

Die neue Gemeindefahne

An Fronleichnam wurde die neue Gemeindefahne gesegnet und eingeweiht. In der Prozession durfte sie dann vom Fähnrich feierlich durchs Dorf getragen werden.



Die Vorbereitungsarbeiten und Recherchen haben einige Zeit in Anspruch genommen, wollten wir doch in der neuen Fahne die Geschichte ihrer Vorgängerinnen einfließen lassen. Aufgrund der aufwendigen Handarbeit für die geflammte Fahne hat auch die Produktion gedauert. Aber wir sind der Meinung, dass sich diese Zeit gelohnt hat.

Produziert wurde die Fahne von der Heimgartner Fahnen AG. Sie ist quadratisch und misst 200 auf 200 cm (die alte war 20 cm kleiner) und ist aus reiner Seide. Im Stangenschlauf trägt sie die Zahlen 1854, 1964 und 2022. Auf dem oben stehenden Schriftband steht auf beiden Seiten gut lesbar «die lebliche Gemeinde Zermatt».

Bereits die alte Fahne von 1854 trug diese Inschrift, wobei «Zermatt» nur mit einem «t» geschrieben wurde, und als Zeitzeuge sollte diese Inschrift erhalten bleiben. Unser Fähnrich Viktor Perren jun. hat sich bezüglich der Rechtschreibung bei This Fetzter vom Idiotikon vergewissert und folgende Antwort dazu erhalten:

Eine amtlich geregelte Rechtschreibung der deutschen Sprache gibt es noch gar nicht so lang; die 1. Orthographische Konferenz zur Festlegung einheitlicher Regeln mit Teilnehmenden aus dem Deutschen Reich, aus Österreich und der Schweiz fand 1876 (ergebnislos) statt, das gemeinhin als Standard benutzte Wörterbuch von Duden erschien

erstmal 1880, und erst an der 2. Orthographischen Konferenz 1901 wurden gemeinsame Regeln für die Rechtschreibung festgelegt. Davor orientierten sich Schreibende wohl auch an einem Ideal oder an einer Schreibweise, die sie als Standard empfanden (beispielsweise steht auf der Fahne von 1854 ja Gemeinde, nicht etwa das dialektale Gmein). Weil es aber keine allgemeinen Regeln gab, kommen im 19. Jahrhundert noch viele Abweichungen in der Schreibung vor, ohne dass man dabei von Schreibfehlern sprechen kann (auch die Schreibung Zermatt statt Zermatt kann man daher eigentlich nicht als Fehler bezeichnen). Dass nun auf der Fahne von 1854 aus Zermatt leblich statt löblich steht, überrascht nicht, weil das Wallis zu den Gebieten gehört, in denen ö zu e und ü zu i entrundet wird (man sagt hier also nicht wie im grössten Teil der Deutschschweiz Hüüser und möge, sondern Hiischer und mege). Da löblich natürlich von Lob kommt, ist die Schreibung mit Umlaut ö naheliegend, aber die Person, die im 19. Jahrhundert die Fahne beschriftete, orientierte sich bei diesem Wort an der lokal üblichen Aussprache.

Zum Schluss blieb noch die Frage des möglichen Fahngötti*gotti. Dabei durften wir lernen, dass ein Fahngötti*gotti lediglich bei Vereinsfahnen Usus ist, nicht aber bei Gemeindefahnen.

**In die neue Fahne
fließt die Geschichte ihrer
Vorgängerinnen ein.**